

# Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Helles Horn gezeit!

Der Chefredaktor des *St. Galler Tagblatts*, Gottlieb F. Höpli, zu den 4500 Fichen über Medienschaffende des Zermatter Kurdirektors: «Der Herr Kurdirektor stellt die Journalisten vor die Wahl, entweder ihm oder ihren Lesern zu dienen. Wir haben uns entschieden – und meiden fürderhin Zermatt.»

## Geschliffenes

Auf seinen zahlreichen Auslandsreisen steckt der

FDP-Politiker Ernst Mühlemann jeweils ein paar Militärmesser als Mitbringsel ins Gepäck: «Nicht damit die Beschenkten auf die Schweiz einstechen, sondern um Emmentaler zu schneiden», wie er betonte. Kommentar der *Sonntagszeitung*: «Auch der Käse steht ja bekanntlich im Ausland nicht mehr so hoch im Kurs.»

## Genügt

Der Bündner Bio-Bauer Moritz Buchli im Dokumentarfilm «Der Stand der Bauern», neu entwickelt

durch die *Schweizer Illustrierte*: «Meine Kühe sind 24 Stunden draussen, und ab und zu haben sie einen Stier. Mehr kann ich nicht machen.»

## Damit's schneller geht ...

Für Lesefauler kommt jetzt die Literatur zum Zappen: Der französische Marabout-Verlag bringt Klassiker wie «Odyssee» oder «Madame Bovary» zum Querlesen heraus. Ein Detail dazu vom *Blick*: «Die weniger wichtigen oder nicht so interessanten Textteile werden kurzerhand zusammengefasst.»

## Kein Entkommen

Komiker «Mister Bean», alias Rowan Atkinson, wurde im *Tele* zitiert: «Am peinlichsten sind mir Flugreisen, auf denen «Mister Bean»-Videos gezeigt werden.»

## Hoppala

Zum Jubiläum eines Geistlichen stand im *Aargauer Tagblatt*: «Der Grossaufmarsch der Gläubiger zeigte mit aller Deutlichkeit auf, wie man den Pfarrer in den 35 Jahren seines Wirkens schätzen gelernt hatte.»

## Instinkt

Wolf Wondratschek in der NDR-Talkshow auf die Frage: «Was ist eine Karrierefrau?» – «Wenn ich instinktiv ihr aus dem Wege gehe.»

## Himmel und Erde

Bei Brieftauben-Reiseveranstaltungen wird auch schon mal geschummelt. Die *Hamburger Welt* nahm sich dieses Themas an,

indem es unter anderem hiess: «Auch unter Brieftauben gibt es schwarze Schafe.»

## Eine Frühjahrs-Grippe

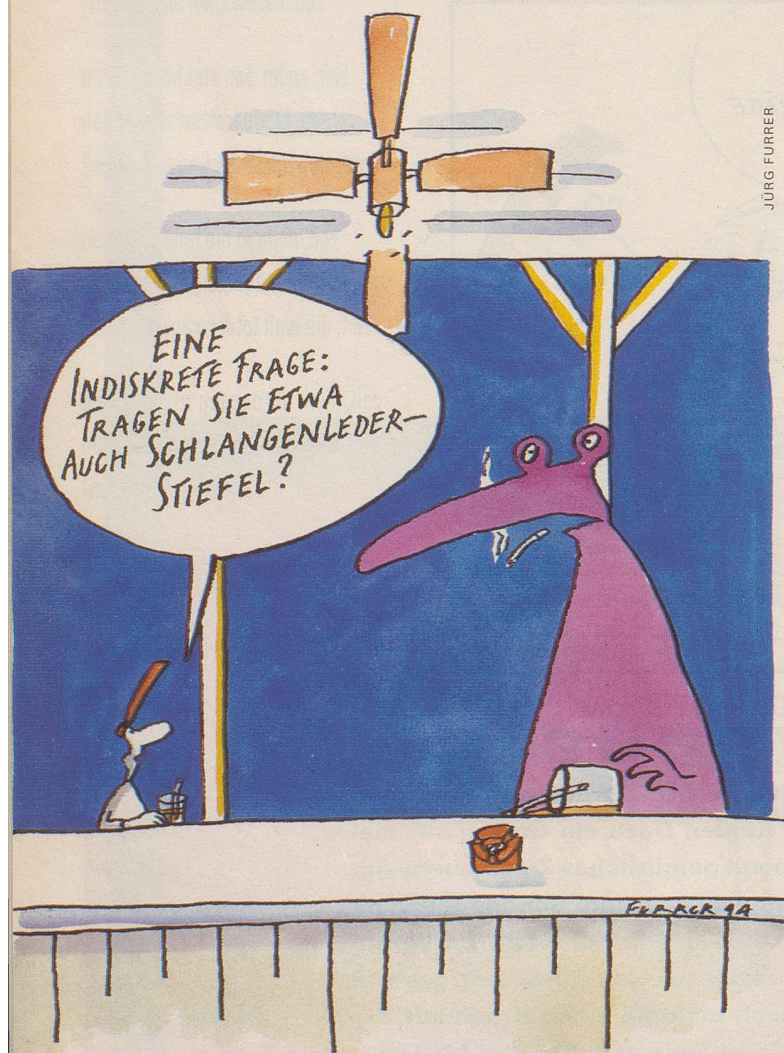
Am Schluss einer Aufführung in einem Londoner Theater sollte die Hauptdarstellerin tot zu Boden sinken. Doch statt still auf der Bühne zu liegen, begann die «Tote» lauthals zu husten. Verzweifelt deckten andere Schauspieler ein Tuch über die «Leiche» – die Dame zuckte weiter, von Hustenkrämpfen geschüttelt. Laut *Daily Mail* hatte sich der Hustenanfall erst beim donnernden Schlussapplaus gelegt.

## Nichts!

Die Unsitte, bei Verkehrsunfällen langsam vorbeizufahren oder auf der Autobahn sogar anzuhalten und als Zuschauer die Fahrbahn zu verstopfen, geisselte die *Saarbrücker Zeitung* wie folgt an: «Was würden Sie sagen, wenn Sie selbst nach einem schweren Unfall Ihr Leben durch die Ratlosigkeit von Umstehenden verlören?»

## Analysiert

In einem *Schweizer Woche*-Interview äusserte sich Komiker Viktor Giacobbo zum Bundesrat und stellte fest, dass das nichts für ihn wäre: «Sieben Leute, die verschiedenen Parteien angehören, aber als einheitliche Behörde auftreten und immer dasselbe sagen müssen – das erscheint mir ausgesprochen magengeschwürfördernd.»



JÜRIG FURRER